

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1795

42 (15.10.1795) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines Intelligenz = oder Wochenblatt für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Obrigkeittliche Notifikation.

Mülheim im Breisgau. Wegen gegenwärtigen Mangel des Platzes sowohl in Wirthshäusern als sonst anhier, kann der nächstintretende hiesige Spätlings = Jahrmarkt dormalen nicht gehalten werden. Welches andurch zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht wird. Verordnet bey Oberamt Mülheim den 10. Oct. 1795.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Der heimlich außer Lands und in fremde Kriegsdienste getretne Heinrich Köderer von Mülburg wird hierdurch edictaliter vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu stellen und sich seines Austritts wegen zu verantworten, als er sonst der diesseitigen Hochfürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 3. October 1795.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an die Verlassenschaft des in Spda verstorbenen Herrn Pfarrer Weghaupt's eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen sich unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden sub poena praecclusi auf dem allhierigen Rathhaus vor der Fürstl. Commission Mittwoch den 21. Oct. früh um 9 Uhr einfinden. Verordnet Carlsruhe den 24. Sept. 1795.

Pforzheim. Die abwesende Rosine Haugin von Niefen, soll binnen Dato und 9 Monaten persönlich dahier erscheinen, sonst wird ihr im Land zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Verwandten gegen Caution verabsolgt. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 9. Oct. 1795.

Pforzheim. Der wegen eines mittelst Einbruchs verübten beträchtlichen Diebstahls, von hier entwichene hiesige Bürger und Fuhrmann Andreas Rehrer, soll sich wegen seines Austritts binnen Dato und 6 Wochen persönlich verantworten, sonst wird er der diesseitigen Lande verwiesen, seines Vermögens entsetzt und sein Name an den Galgen geschlagen. Verordnet Pforzh. bey Oberamt den 9. Oct. 1795.

Ettlingen. Der in Verdacht eines begangnen Straßenraubs und Mordthat verfallene aus dem Gefäng-

niß dahier aber heimlich entwichene Schmidtnecht Johann Georg Rothan von Berstheim aus dem Elsaß soll binnen 3 Monaten seines Austritts wegen vor Amt dahier persönlich Red und Antwort geben, wo nicht, so wird dessen zurückgelassene Habseligkeit confiscirt, er des Lands verwiesen, auch sein Name an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Amt zu Ettlingen den 9ten Oct. 1795.

Hochberg. Die verschollne Lieutenant Schützische Tochter Theresia von Malterdingen wird sub praesudicio hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten das ihr zu Malterdingen erblich angefallene Vermögen entweder selbst, oder deren allenfallsige Leibeserben erheben, als es ansonst an ihre nächste Auserwandte gegen Caution ausgefolgt werden soll. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 18. Sept. 1795.

Hochberg. Der abwesende Mathias Weckerlin von Tutschfelden, oder dessen allenfallsige Leibeserben werden hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, binnen 9 Monaten sein rückgebliebenes Vermögen in Empfang zu nehmen, als ansonst dasselbe, seinen darum bittenden nächsten Auserwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 18ten Sept. 1795.

Hochberg. Alle diejenige, so an Zacharias Brandenberger Secklermeister in Eichstetten, welcher von da hinweg und nach Kehl ziehen will, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit auf Donnerstag den 12. Nov. 1795 welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalt vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der gemeinen Stube alda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das weitere abwarten sollen. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 26. Sept. 1795.

Badenweiler. Der bödlich ausgetretene Bürgersohn und Maurergesell Martin Scherb von Opfingen soll sich innerhalb 3 Monaten um so gewisser dahier stellen und seines Austritts wegen verantworten, als er widrigenfalls des Lands verwiesen und sein Ver-

mögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Mühlheim den 6ten Oct. 1795.

Badenweiler. Jakob Rahm von Unterhallau aus der Landvogtey Neunkirch im Canton Schaffhausen, welcher vor Ersetzung und Bezahlung der verwürkten Unzucht-Strafe und ohne Befriedigung der von ihm geschwächten Dirne ausgetreten, wird hiedurch in Gemäßheit Hochfürstl. Regierungsbefehls öffentlich vorgeladen, innerhalb 3 Monaten a Dato um so gewisser dahier zu erscheinen, um das Nöthige zu berichten und sich wegen seines Austritts zu verantworten, als er sonst nach Verfluß dieser Frist der dissertig Fürstl. Lande wird verwiesen werden. Verordnet bey Oberamt Mühlheim den 21. Sept. 1795.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Bey Frau Kammerrath Kärnern in der Waldgäß sind Logis vor ledige Herrn, mit oder ohne Meubles zu verlehnen, auch Stallung für Pferde und kann alle Tage bezogen werden.

Carlsruhe. Im Williardischen Haus in der neuen Adlergäß ist im vordern Haus auf linker Seite das ganze Logis, bestehend in 5 Zimmer oben und 3 Zimmer nebst Kuch unten, auch Stallung für Pferde und Platz im Keller zu verlehnen. Auch im Hintergebäude, ist eine Stüb, Alcob und Kuch und kann so gleich bezogen werden.

Sachen so zu verkaufen sind.

Carlsruhe. Das in die Verlassenschaft des seligen Herrn Geheimrath Gerstlachers gehörige in dem großen Zirkel an der Adlergäß gelegene dreystöckige massiv erbaute und wohl eingerichtete Haus samt Hintergebäuden und Garten wird Montags den 26ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr in dem nehmlichen Haus ein vor allemal unter annehmlischen Bedingungen öffentlich versteigert werden. Wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. Carlsruhe den 14ten October 1795.

Carlsruhe. Montags den 19ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr wird das denen Schneider Johann Michael Vorholzischen Erben zugehörige in der sogenannten Rittergäß, einseits neben Herrn Secretario Heidenreich anderseits aber denen Hofschu-macher Szäbischen Erben gelegene Haus auf dem allhiefigen Rathhaus ein vor allemal öffentlich verstatgert und bey einem annehmlischen Gebott dem Höchstbietenden zugeschlagen werden. Welches andurch zu Jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 8ten Oct. 1795.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende Taschenkalender für 1796 zu haben.

Taschenbuch für Natur- und Gartenfreunde mit Abbildungen von Hohenheim.

Neuer Frankfurter Taschenkalender mit Kupf. Kleiner ditto mit Kupfern.

Taschenkalender für Pferdeliebhaber, Reuter, Pferdezüchter, Pferdeärzte und Vorgesetzte großer Marktsälle. Von F. M. F. Freyherrn Bouwinghausen von Ballmerode, mit 13 Kupfern.

Serner sind daselbst folgende Charten zu haben.

Der große Atlas von ganz Deutschland von Jäger in 81 Blatt; jede Chart ist auch einzeln davon zu bekommen.

Neueste Postcharte von ganz Deutschland. Darstellung der Neutralitätslinie.

Der Rheinstrom in 3 Blatt; ditto in 2 Blatt. Kriegscharte zwischen Frankreich und Italien.

Die Insel Corsika.

Der Ober- und Niederrhein; Rhein, Maas und Mosel; das deutsche Reich; der Kriegsschauplatz alle von Gütelfeld.

Sachsen, von Gütelfeld.

Holland; Ostfriesland, von ditto.

Die Fürstenthümer Grubenhagen, Wolfenbüttel, Calenberg und Blankenburg, von Gütelfeld.

Der westphäl. Kreis, von ditto.

Herzogthum Westphalen.

Die Erzbiethümer Münster; Paderborn; Osnabrück. Das Bisthum Mainz.

Die Herzogthümer Bremen und Ferden; Jülich und und Bergen.

Der Ehuckreis Sachsen in 4 Blatt.

Das Großherzogthum Lithauen.

Das Herzogthum Magdeburg.

Die Herzogthümer Brabant; Luxemburg.

Die Graffschaften Namur; Flandern.

Vorstellung des unter Markgräf. Badischen Landeshoheit gelegnen Schwarzachischen, in denen Städten Schwarzach und Bimbuch gelegnen Vogtkeybezirks.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital-Vorsteher für den Monat October ist Herr Rentkammerrath Klose.

Vermischte Nachrichten.

Vorschlag, durch die Cheurung des Zuckers veranlaßt.

Bei den steigenden Preisen des aus Zuckerrohr bereiteten Zuckers, mögte es wohl eine sehr nützliche und patriotische Speculation werden, wenn in Zeiten auf ein Surrogat geracht würde, wodurch, wenigstens in der Folge, unsre bisherige Abhängigkeit von den Ländern, welche uns dieses kostbare und doch fast unentbehrliche Produkt liefern, vermindert und endlich ganz aufgehoben werden könnte. Es ist außer Zweifel, daß dieser Zweck durch Anziehung des Ahornbaums erlangt werden kann. Bestzen wir gleich den eigentlichen Zu-

Akerhornbaum noch nicht, wovon in Beiffot's *Nouveau voyage dans les Etats-unis de l'Amérique* bemerkt wird, daß er Zucker giebt, welcher dem besten aus Zuckerrohr verfertigten gleich kömmt; so wächst doch der gemeine weiße Akerhornbaum (*Acer.*) in unserm Klima und Boden recht gut und man kann aus demselben, wenn er im Frühjahr angebohrt wird, eine Menge süßen Saftes abzapfen, welcher durch Einkochen und gehöriges Bereiten, einen sehr brauchbaren Zucker liefern wird. Ein gar nützliches Werk dürfte es also seyn, wenn Jemand in diesen Blättern sowohl vom Ansehen des Akerhornbaums, als auch von dem Gewinnen des Zuckers aus dem Saft desselben, eine deutliche und der Absicht entsprechende Anweisung geben wollte. Ich fordere durch Gegenwärtiges dazu auf, und bemerke nur noch, daß über die Art, wie in Nordamerika Zucker daraus bereitet wird, in dem dreizehnten Band der Schriften der königl. Schwedisch-n. Akademie der Wissenschaften, S. 149. u. eine Abhandlung des Professor Kalm's zu finden ist.

Beispiel zur Nachahmung aus dem Lande Sadeln.

Die hiesigen Kirchspielsgerichte sind bisher mit so gutem Erfolg bemüht gewesen, bey den immer höher steigenden Kornpreisen solche Vorkehrungen zu treffen, daß den wirklich unermögenden Einwohnern das Brodtkorn, nemlich Roggen und Weizen, zu so niedrigen Preisen geschafft wird, als es kaum bey wohlfeilen Zeiten zu erhalten ist.

Wohl dem Land, wo Wohlhabenheit zugleich Tugend ist! —

Nicht alles ist neu, was für neu ausgegeben oder gehalten wird.

Nicht sage ich mit Salomo, daß nichts neues unter der Sonne gesch. he. Aber das behaupte ich, daß in unserm Zeitalter vieles für neu ausgegeben wird, was unsern lieben Alten schon längst bekannt war und woran die Neuern nur Vermehrung angebracht haben. Um meine Sache zu beweisen, will ich nur ein Paar Beispiele anführen. Hier sind sie.

1. Guillotine.

Was dieses für ein Ding sey, habe ich nicht nöthig zu sagen, indem diese fürchterliche Maschine sogar die kleinen Kinder kennen. Man schreibt deren Erfindung einem französischen Arzt zu, von dem sie auch ihren Namen bekommen. Wenn ich aber nicht irre, so ist der Franzose Gillet und seine Landsleute nichts weiter, als höchstens Verbesserer. Man sehe einmal des niederländischen großen Dichters J. Cats sinnreiche *Beobachtungen und Gedichte*, 6ter Theil, Seite 236. und sage mir dann, ob der auf besagter Seite befindliche Kupferstich etwas anders, als eine Guillotine vorstelle. Der Unterschied ist bloß, daß der Delinquent hier vor

der Maschine kniet, seinen Nacken an die gehörige Stelle legt und der auf der andern Seite befindliche Büttel den Kopf herunterdrückt, da hingegen bey den Franzosen dieses alles mit Gewalt geschieht. Dieser Band von Cats Werke ist bereits 1714. in Hamburg gedruckt und ist nicht einmal die Originalausgabe, sondern nur eine Uebersetzung.

2. Pflaumen, ein Mittel wider die Ruhr.

Vor ungefähr 20 bis 30 Jahren warf man den Bauern ihre Pflaumen in den Fluß, wenn sie solche zur Zeit der Ruhr in die Stadt brachten. Jetzt sieht man diese als eines der besten Mittel für diese Krankheit an. Viele glauben, daß wir diese Erfindung der letztern Hälfte dieses Jahrhunderts zu verdanken haben. Aber die Aerzte dieses Zeitalters sind bloß die Einführer dieses Medicaments.

3. Holzkohlen, das vortrefflichste Mittel, stinkendes Wasser u. d. m. wieder gut und unriechbar zu machen.

Kell und Lowitz, zwey unser besten Chemisten, fanden, daß Kohlen, wenn sie mit stinkendem Wasser vermischt werden, solches in kurzer Zeit nicht nur von allem Gestank befreien, sondern sogar genießbar machen, ein Inventum, das den Dank aller Nationen verdient, zumal da man seinen Nutzen schon bey so vielen andern Dingen gesehen hat und noch täglich zu sehen bekommt. Wer eigentlich unter diesen zwey Chemisten der erste war, der das Glück hatte, diese Eigenschaft der Kohlen zu entdecken, kann ich nicht sagen; wie es scheint, hat keiner vor dem andern vieles zum voraus. Etwas muß ich aber doch bemerken, nemlich, daß die Geoponici schon wußten, daß man mit Kohlen den bösen Geruch vertreiben könne. Und in der Schweiz sahe ich schon vor 40 Jahren, daß, wenn unsere Mägde die Nachtröpfe von dem gewöhnlichen bösen Gestank befreien wollten, so gossen sie ein wenig Wasser hinein, schmissen sodann etwas ausgebrannte Kohlen vom Heerde dazu und in kurzer Zeit war alles, was sie wünschten, erfüllt.

Der Philosoph bey Hof.

Isocrates ward an der Tafel des Königs von Sypern aufgefodert, die Gesellschaft zu unterhalten. Er entschuldigte sich mit der Antwort: Was ich weiß, paßt hier nicht und was hier paßt, weiß ich nicht.

Ein Kitt, um zerbrochenes Porcellain oder Fayence zu flicken.

Man reibe Schieferweiß und Delferniß, so fein wie möglich; nehme aber von letzterm nur so viel, daß das Ganze eine dicke Flüssigkeit werde. Sachen die damit gekittet sind, halten, wenn der Kitt recht trocken ist, so gut wie neu, selbst in heißem Wasser.

Ueber den kizigen Zustand der Taschenuhren
und der Uhrmacherkunst überhaupt.

Es scheint mir der Mühe werth zu seyn, von dem kizigen Zustand einer der künstlichsten Maschinen, welche den Menschen die wesentlichste Dienste leistet und die wegen ihrer Menge fast jedem zur Meuble geworden ist, im Allgemeinen etwas bekannt zu machen.

Die ersten Taschenuhren also, deren Erfinder ein Straßburger Isaac Habrecht, nach andern Nachrichten aber ein gewisser Peter Hele seyn soll, trachten im Anfang, weil die Uhren, deren man sich vorher zur Eintheilung der Zeit bediente, zu vielen Raum einnahmen, viel Aufsehen. Sie wurden im Anfang vorzüglich in Nürnberg in großer Menge verfertigt und wegen ihrer beynahe runden Gestalt, Nürnberger Eier genannt. Zwar waren diese ersten Taschenuhren, weil man damals die wahren Grundsätze derselben noch nicht recht kannte, vielen Unordnungen unterworfen; denn unmöglich konnten sie immer gleichförmige Vibrationen machen, weil, wenn die Uhr bald abgelaufen war, die Schwingung der Unruhe (oder des Schwungrades, an welchem die Spindel befestigt ist, in deren Lappen das mit sägenförmigen Zähnen versehene Steigrad greift und dieselben in Bewegung setzt) immer schwächer wurde.

Zu welcher Ehre diese Erfindung jenen Zeiten auch gereicht hat, so kommt sie doch mit derjenigen Vollkommenheit, welche die Uhrmacherkunst im Jahr 1657 bekam, nicht in Vergleichung. Ein gewisser Hautfeville brauchte, um den Gang der Uhr vollkommener und genauer zu machen, eine kleine gerade Feder, welche er mit dem einen Ende an die Unruhe, mit dem andern an die Platte der Uhr befestigte. Der damals berühmte Mathematiker Hugen oder schuf diese Erfindung in die bekannte Spiralfeder um, die er mit der Unruhe in Verbindung setzte und wodurch die Uhr einen vollkommeneren isochronischen Gang bekam. Er brachte die Theorie der Uhrmacherkunst zu einem hohen Grad der Vollkommenheit und erfand vieles zum Besten derselben, welches hernach praktisch in Ausübung gebracht wurde.

Man suchte hernach diese Kunst immer mehr und mehr zu vervollkommen; vorzüglich in England und Frankreich wurde zu diesem Endzweck thätig gearbeitet. Man sann auf neue Erfindungen und sah Uhren, welche die Tage des Monats, der Woche, den Auf- und Untergang der Sonne, den Mondeswechsel etc. zeigten, zum Vorschein kommen und ein Engländer Barlow war sogar so glücklich, durch sein großes mechanisches Genie Uhren zu verfertigen, welche man in jeder beliebigen Zeit schlagen lassen konnte, ohne die andern Theile des Werks in Unordnung zu bringen, die man Repetit. oder Wiederholungsuhren nannte. Man sah, daß diese Erfindung vorzüglich bey der Nacht die

herrlichsten Dienste leistete; weswegen ein gewisser Quare sie noch mehr vervollkommnete. In England, Frankreich und auch in Deutschland, standen viele berühmte Meister dieser Kunst auf, z. B. le Roi, Berthoud, Haricen, Graham etc. die durch ihre tief durchdachten Theorien, welche sie bey der Verfertigung der Uhren anwandten, die schönsten Werke ihrer Art lieferten. (Die Fortsetzung folgt.)

Geborne

Carlsruhe. Den 23ten Sept. Carol. Friederike Wilhelmine, Vater Hr. Joh. Matthäus Mez, Bürger und Handelsmann. Den 27ten, Johann Carl Friedrich Vater: Hr. Andreas Schmidt, Fürstl. Kurschmidt. Den 29ten, Elisabeth Christine, Vater: Johann Friedrich Prinz, Bürger und Beckermesser. Den 30ten Catharine Caroline, Vater: Veit Bras, Kutscher bey Herrn General von Jordis. Den 1ten Oct. Johann Simon Carl, Vater: Jacob Todt, Fürstl. Stallbedienter. Den 5ten, Elisabeth Auguste, Vater: Conrad Rinner, Nagelschmidt und Hinterfaß. Den 6ten Andreas Heinrich, Vater: Johann Friedrich Richter, Hinterfaß. Den 8ten, Auguste Magdalene Eleonore, Vater: Philipp Ludwig Burkhard Hoffstiefelmacher. Den 9ten, Johann Jakob, Vater: Jakob Friedrich Schmidt, Subknecht in Gottsau.

Gestorbne

Carlsruhe. Den 21ten Sept. Herr Joh. Friedrich Mez, Fürstl. Rath und Advocatus ordinarius, alt 58 J. 6 M. Den 27ten, Leopold Friedrich, Vater: Andreas Dimpfel, Herrschafft. Stallbedienter, alt 1 M. 10 T. Den 29ten, Caroline, geborne Rühlmann, Andreas Dimpfels, des Herrschafft. Stallbedienten Ehefrau, alt 30 J. 6 M. 24 T. Den 2ten October, Margarethe Auguste, geborne Schwabinn, weil. Peter Uffelmanns, gewesenen Herrschafft. Tagelöhners hinterbliebene Wittwe, alt 42 J. Den 3ten, Catharine, geborne Ruffbergerinn, Ehefrau des Andreas Caspars, Herrschafft. Stallbedienten, alt 26 J. weniger 17 T. Den 8ten, Friedrich Heinrich, Vater: Carl Stählinger, Bierbrauer, alt 1 J. 6 M. 11 T. Langenalb. Den 2ten Oct. Hr. Johann Paul Friedrich Schmidt Förster alda, alt 64 Jahr.

Copulirte

Carlsruhe. Den 27ten Sept. Andreas Herb Meyerknecht in Gottsau, mit Friederike Catharine Koblmann, von Gottsau. Den 4ten Oct. Hr. Johann Daniel Reichel, neuangehender Bürger und Galantheriehändler mit Juliane Langinn von Neureuth.

Dienstnachrichten

Serenissimus haben gütigst geruht, dem Polizeyssecretair Herrn Oelenheinz vom 1ten October dieses Jahrs an, den Rang mit den Rechnungsraaths Adjuncten beizulegen.